

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 27

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Verbreiten energies in der Zürcher Illustrierte. Alle für die Redaktionen bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zülich 4, am Haldenplatz.

Burgenwanderung im Baselbiet



Ein genußreicher Ausflug ins Gebiet des Wanderatlas 4A: «Basel Süd-West»

Tour Nr. 12: Aesch—Lütal—Burgengratweg—Pfeffingen—Ruine Pfeffingen—Aeschberg—Angenstein—Aesch
AUFNAHME VON E. B.

Sehr interessant. Schöne Aussichtspunkte, romantische Waldwege, historisch interessant. 2^o, Süd.

Bestimmt als 16. Spezialtour, gültig bis Ende Juli 1934.

Bestätigungsstellen: 1. Gasthof und Metzgerei Aesch (Bild.); 2. Rest. «Blume», Pfefflingen (Bild.). Man beachte Seite 847 dieser Nummer!

Von der Endstation Aesch der Bd. Str.-B. Nr. 11 aus r. hölzernen Anstreich und r. abgeben in die Klusstr., l. die St. Josephskirche, erbaut 1720. Das Sträßchen verläßt das Dorf und steigt das Klusal hinauf. Nach Überqueren des Klusbaches r. halten, hinauf zur Vorderen Klus (Wirtschaft). Im ganzen Tälchen am r. Hang Kegelbänke. Wir gehen an den Unteren Klus vorbei, wo die Gemeindegrenze Aesch-Pfefflingen mit uns durch die Klus läuft. L. der Klusbach, der sich im Wildbän über einen vorstehenden Felsen hinunterstürzt. Hier in dieser Enge wohnt die blaßblühende Mondrose (*Lamara reduta*). Hinter diesem Felsen steigen wir auf den Burgengratweg (rotes Wegeschild) zur *Pfeffingen*-Bildung, aus einer Fundamente aus der frühesten Steinzeit. Darüber standen zwei bronzezeitliche Hüter, Gerade daneben hatten dann später die Schuler (HB) ihre Burg, die *Schulberg* oder *Ruine Klus*, HB. Nach einem Rundgang von L. nach r. auf der r. Seite der Mauerreste weiter am ersten Felsen vorbei, dann auf den Grat ansteigen. Wir überqueren das Sträßchen nach dem Bauernhof Obere Klus und gehen im Wald weiter (Wegweiser), den Burggraben hinauf zur Ruine

Monsberg (HB), Punkt 485, zugleich schöner Aussichtspunkt. Dieser Schloß war von den Mänsch (HB) besetzt und zerstört 1256 beim Basler Erbfolgekrieg. Auf gleichem Weg zurück zum Burggraben, ansonsten, dann einige Treppentufen hinunter zum *Leinobach*. Wieder in den Wald hinein, alte Richtung beibehalten, auf Fichtenterrassen zur «Ruine Hertenfels», eigentlich gar keine Ruine, sondern lediglich Steinruinen, aber keine Mauerreste. 19^o Süd.

An Waldau trennen wir auf die Landstr. und gelangen bald nach Pfefflingen, 59 m, mit der alten S. Marienkirche (1122) und dem schönen Schulhaus (Sekundarschule Kreis Aesch-Pfefflingen). Nun führt die Straße wieder bergan zum Schloßhof und zur Ruine Pfefflingen, HB. L. unten modern eingerichteter landwirtschaftlicher Musterbetrieb der Molkerei Baura, Basel, HB. Besichtigung der restaurierten Ruine, des ehemals wichtigsten Schlosses in der Nähe Basels.

Wieder zurück auf die Straße, am Schloßhof (Bestimm. H. Nahbalk) l. vorbei, bis Punkt 438 auf die Straße, dann auf schmalem Pfad immer der Fluh entlang auf den *Aeschberg*. Blick ins tiefer, jenseits der

Birs Daggigen auf abgedünntem Schuttkegel; darüber die Falkenfluh. Wir gehen der Kantonsgrenze entlang und steigen auf ein *Reichsgut*, eine Zehnthausstätte, die vermutlich aus dem Mittelalter stammt. Weiter unten Reibebach mit Aussicht auf die sichere Umgebung; die verschiedenen Flußterrassen der Birs sind leicht erkennbar. Immer auf der Höhe bleibend erreichen wir den Weg, der uns dem Waldrand entlang zur Landstr. Aesch-Grellingen führt.

Liegt Schloß Angenstein (HB) (Privatbesitz) mit dem mächtigen Bergfried und den prägnanten gotischen Fenstern und Mauerresten, die vom Basler Erbfolgekrieg (1356) herkommen, HB. Hier beim Sonn in der Birs entlang auch in früher Zeit die reineren Brücke *Schloßberg* u. a. u. c. h.

Von hier e. t. w. d. e. r. zurück auf der Straße gegen das Dorf. L. der ehemalige *Freiburg* (1606) (HB) der Familie von Blarer (HB), die der Kirche, dem Saal und der Arme viele ausgestrichene Männer geliefert hat. Zur Tramstation der Linie 11. — O. d. e. r. dem rechten Birsufer entlang zur *Rabstation Aesch*, 302 m. 13^o Süd.



Wer würde glauben, daß diese Märchenlandschaft keine 20 Meter von der breiten Amorette Aesch-Grellingen entfernt liegt!



Im Buchbet kernde in diesen Tagen ein einziges Tüchlein, denn jung und alt muß miteinander, den rechen Kindern gehen zu bergan.



Harmonisch im Landschaftsbild einengangs, von ihrem vollen Freisicht umgeben, steht die 1322 erbaute S. Marienkirche mitten im Dorf Pfefflingen.



Hochgetürmte, betraute noch dekoriert, ist die Ruine Pfefflingen des Schloßbergs. Hier stand einst die große Burg in der Umgebung von Basel.



Umklüster und überwacht nicht auch die Schloß Angenstein von unten aus.



Im Schloßhof selbst wurden freudliche Silberrappeln, und die Tür steht gastfreundlich geöffnet.



Tausende solcher seltener Käseknollen mühen in diesen Wochen Abenteurer finden. Wird stumm bei dem Blick des Käses nicht zum Vergleichen?

Obigen Kirchen und vorstehender Text und Wiedergabe aus dem Wanderatlas 4A: «Basel Süd-West», den unsere Freunde als «Jahrgang des Wanderbunds» gratis erhalten haben. Wir den Band noch nicht bezogen hat, kann dies auf Grund unserer Bedingungen sofort nachzahlen und diese Spezialtour noch im Juli ausüben. Wir verweisen nach auf die andere Juli-Spezialtour, die auf Seite 847 dieser Nummer aufgeführt sind.

Die Geschäftsstelle des Wanderbunds.